

MARIA MAGDALENA

REGIE Garth Davis

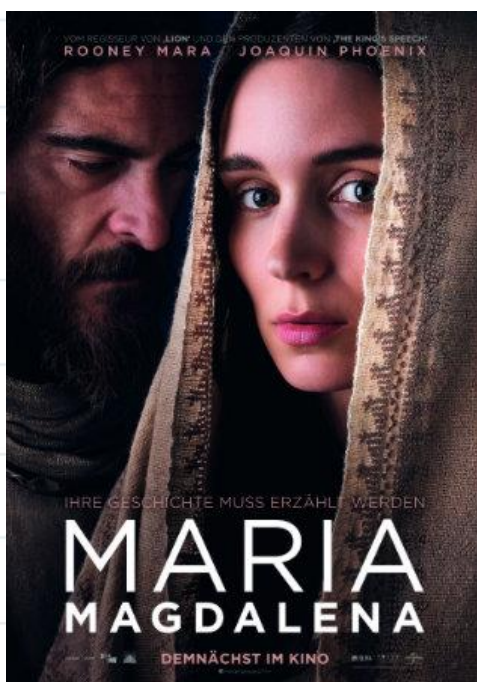
DREHBUCH Helen Edmundson, Philippa Goslett

DARSTELLER*INNEN Rooney Mara, Joaquin Phoenix, Chiwetel Ejiofor, Tahar Rahim, Ariane Labeled, Denis Ménochet, Lubna Azabal, Tchéky Karyo, Hadas Yaron, Ryan Corr u. a.

LAND, JAHR Großbritannien 2018

GENRE Bibelfilm, Drama

KINOSTART, VERLEIH 15. März 2018, Universal Pictures



SCHULUNTERRICHT ab 11. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 16 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Religion, Ethik, Geschichte, Deutsch, Englisch, Erdkunde, Politik

THEMEN Religion/Religiosität, Frauen, Emanzipation, Hierarchien, Individuum (und Gesellschaft), Mythos, Biografie, Ethik, Familie, Hoffnung, Autorität(en), Utopien

INHALT

Etwa im Jahr 30 lebt Maria Magdalena als Fischerstochter im kargen Judäa. Die gottesfürchtige Frau bereichert ihre Dorfgemeinschaft als Geburtshelferin, verweigert sich aber der von ihrem Vater Daniel arrangierten Ehe mit Ephraim. Ein gewaltsamer Exorzismus soll die eigensinnige Tochter zur Besinnung rufen. Doch statt dem Wunsch ihrer Familie nachzukommen, folgt Maria dem jüdischen Wanderprediger Jesus von Nazaret und seinen Jüngern, darunter Petrus und Judas. In Jerusalem will der Messias zum Pessachfest ein neues Königreich Gottes ausrufen, in dem die römische Besatzung endet und Gerechtigkeit herrscht. Als enge Vertraute Jesu erlebt Maria dessen Kreuzigung und Grablegung mit und bezeugt als erste Jüngerin seine Auferstehung.

MARIA MAGDALENA

UMSETZUNG

Über Jahrhunderte hinweg diskreditierten römisch-katholische Kirchenväter die im Neuen Testament beschriebene Maria Magdalena als Hure und Sünderin. Erst 2016 erfolgte eine päpstliche Anerkennung der Frau als Apostelin Jesu. Nach einem Skript der Autorinnen Helen Edmundson und Philippa Goslett nimmt Regisseur Garth Davis die Perspektive der lang verschmähten Jüngerin ein und porträtiert sie als moderne Vordenkerin im antiken Patriarchat. Unter Verzicht auf den Pomp vieler Bibelfilme bleibt das Drama nah bei den Hauptfiguren Maria und Jesus, die Rooney Mara und Joaquin Phoenix fesselnd darstellen. Den zeitgemäßen Ansatz spiegelt auch die nicht weiter thematisierte Besetzung des Petrus mit dem Afroamerikaner Chiwetel Ejiofor. Die oft spärlich belichteten 70mm-Aufnahmen und der pathetisch-eigenwillige Score zimmern der modernen, in manchen Passagen sperrigen Bibelinterpretation einen atmosphärisch stimmigen Rahmen.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Im Unterricht kann diskutiert werden, aus welchen Motiven heraus Maria Magdalena Familie und Heimat verlässt, welche urchristlichen Ideale vertreten sie und Jesus? Mit ihrer emanzipatorischen Perspektive kann die Neuinterpretation ein Gespräch über die Rolle der Frau in der (Kirchen-) Geschichte sowie eine Diskussion des Films im Kontext der aktuellen #MeToo-Debatte anregen. Inwieweit erfüllt das Drama seinen feministischen Anspruch und wie passt die Produktion in das gegenwärtige Bestreben Hollywoods, mehr weibliche Filmperspektiven zuzulassen? Eine vergleichende Figurenanalyse mit vorangegangenen Filmen wie „Die letzte Versuchung Christi“ (Martin Scorsese, USA 1988) oder „Die Passion Christi“ (Mel Gibson, USA/Italien 2004) kann den neuen Ansatz der Bibeladaption herausstellen. Besprechenswert ist auch die Darstellung des Judas, der hier nicht allein als Verräter, sondern als entmutigter Weltveränderer erscheint.

INFORMATIONEN ZUM FILM <http://upig.de/micro/maria-magdalena> | Webseite des Verleihs zum Film
LÄNGE, FORMAT 120 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, englische Originalfassung, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar